



an den

E I N W O H N E R R A T E M M E N

17/07 Beantwortung der Interpellation vom 11. Mai 2007 von Thomas Barbana namens der FDP Fraktion betreffend tiefere Wasserkosten für alle

Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 11. Mai 2007 hat Thomas Barbana namens der FDP Fraktion Fragen zur Finanzierung der Wasserversorgung gestellt. Die Wasserversorgung kann seit einigen Jahren Überschüsse erzielen und nebst den ordentlichen Abschreibungen auch noch zusätzliche Abschreibungen tätigen. Explizit wird die Frage nach einer Senkung des Wasserpreises gestellt.

1. Einleitung

Die Wasserversorgung der Einwohnergemeinde Emmen ist als unselbständige Anstalt ein Bestandteil der Gemeindeverwaltung. Sie führt eine eigene Rechnung. Ihr Abschluss erfolgt gleichzeitig mit den übrigen Gemeinderechnungen (Art. 1 des Wasserabgabe-Reglementes der Gemeinde Emmen).

Die Wasserversorgung finanziert sich hauptsächlich aus den Erträgen für die Abgabe von Trinkwasser (Wasserzins), den Anschlussgebühren und in kleinerem Umfang aus Dienstleistungen. Die Aufwendungen werden voll zu Lasten der Wasserversorgung getätigt. Eingeschlossen sind auch die Aufwendungen für den Ausbau und den Betrieb eines leistungsfähigen Hydrantennetzes für die Feuerbekämpfung. Die Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung, wie Buchführung, Informatik usw. werden der Wasserversorgung belastet.

Das Wassernutzungs- und Wasserversorgungsgesetz des Kantons Luzern verlangt, dass die Wasserversorgung finanziell selbsttragend zu betreiben ist (§ 38 Abs. 1).

2. Fragen des Interpellanten

Der Gemeinderat nimmt zu den Fragen wie folgt Stellung:

1. Für welchen Zweck wurde bei der Wasserversorgung Emmen Eigenkapital gebildet?

Die Wasserversorgung hatte sich mit der 2. Ausbau-Etappe in den 70er und 80er Jahre hoch verschuldet. Der Wasserpreis wurde anfänglich nur zögerlich auf das heutige Niveau von Fr. 1.40 pro m³ Wasser (per 1. Dezember 1990) angehoben. Als Folge davon wurden auch die zwei Ausbaulose, Wasserleitung Ø 200 mm Körbli - Bachtalen und Wasserleitung Ø 300 mm von Moos Stahl AG - Haldenstrasse, vorläufig nicht ausgeführt. Die Ausführung der beiden Ausbaulose wurde erst in den Jahren 2002 und 2004 nachgeholt.

Nachdem die Schuldenlast der 2. Ausbau-Etappe allmählich verkräftet war, konnte die 3. Ausbau-Etappe mit dem Reservoir Rippertschwand und dem Ersatz des Prozessleitsystems von 1997 bis 1999 erstellt werden. Nebst der Verbesserung der Versorgungssicherheit erwirkte die neue Reservoirbewirtschaftung, dass umgehend jährlich ca. Fr. 100'000.00 Stromkosten eingespart werden konnten.

Das Eigenkapital wurde nicht gezielt angestrebt. Vielmehr wurde darauf geachtet, die Rechnung der Wasserversorgung mit den zur Verfügung stehenden Mitteln ausgeglichen zu gestalten. Letztlich ist der Wasserzins auch eine politische Angelegenheit. Auf eine Auflistung der Wasserpreise in der Region wird verzichtet, da noch zu viele unterschiedliche Rahmenbedingungen herrschen und ein Vergleich nur schwer möglich ist. Der Wasserpreis von Fr. 1.40 pro m³ ist in jedem Fall in der ganzen Region konkurrenzfähig.

2. Wie hoch sind die Abschreibungen die in den letzten Jahren mit Überschüssen bei der Wasserversorgung gemacht wurden und wie hoch ist der zu tätigende Abschreibungsbedarf in den nächsten Jahren?

Detailreporting Wasserversorgung, Investitionen / Abschreibungen

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Total
Abschreibungen ordentl.		697'025	565'047	394'945	395'004	190'400	200'720	2'443'141
Zusätzl. Abschreibungen		317'846	1'225'420	1'253'440	1'271'176	1'114'180	583'687	5'765'749
Total Abschreibungen		1'014'871	1'790'467	1'648'385	1'666'180	1'304'580	784'407	8'208'890
Langfr. Schulden Bestand	6'450'000	6'450'000	5'450'000	2'750'000	750'000	750'000	750'000	
Schuldenabbau			1'000'000	2'700'000	2'000'000			5'700'000
Eigenkapital							1'000'000	1'000'000

Bis zum Jahr 2011 werden wieder einige Investitionen fällig:

- Ersatz Grundwasserpumpwerk Stichermatt ca. Fr. 3'500'000.00
- Stufenpumpwerk Heubächli, Ersatz der Pumpen ca. Fr. 300'000.00
- Ausbau Transportleitungsnetz in Richtung Rothenburg-
strasse ca. Fr. 450'000.00
- Investitionen in Neuerschliessungen von privaten Bauherrschaften
- Leitungserneuerungen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten

Mit Vorschau auf das Budget 2008 können die Investitionen bereits zum zweiten Mal hintereinander nicht durch selbst erarbeitete Mittel aus der Laufenden Rechnung finanziert werden. Die Verschuldung der Wasserversorgung wird deshalb zunehmen.

3. Existiert ein Konzept für den künftigen Investitionsbedarf?

Ca. alle zehn Jahre, oder wenn sich die Versorgungssituation wesentlich verändert hat, wird die Generelle Wasserversorgungsplanung (GWP) überarbeitet. Die aktuelle Generelle Wasserversorgungsplanung stammt aus dem Jahr 2005. Darin werden die zur Sicherstellung des Versorgungsauftrages notwendigen Massnahmen wie folgt aufgeführt:

	Geschätzter Aufwand
1. Sofortmassnahmen	Fr. 75'000.00
2. Massnahmen 1. Priorität	Fr. 7'145'000.00
3. Massnahmen 2. Priorität	Fr. 1'030'000.00

Der Investitionsbedarf in Anlagen und Leitungsnetz gemäss GWP ist planbar. Mehr Probleme bereiten die Investitionen in Erschliessungen von privaten Bauherrschaften. Der Zeitpunkt der Ausführung ist fremdbestimmt auf den die Wasserversorgung wenig Einfluss ausüben kann. Die Flexibilität der Wasserversorgung wird dabei auch in Bezug auf die Investitionsbereitschaft erwartet.

Speziell berücksichtigt werden muss auch die Werterhaltung des ca. 124 km langen Hauptleitungsnetzes, die in obiger Aufstellung nicht enthalten ist. Allgemein sollte die jährliche Erneuerungsrate im Leitungsnetz 1.0 bis 1.5 % der Gesamtlänge betragen. Mit der digitalen Erfassung des Leitungskatasters soll als weiterer Schritt ein Schadenkataster erstellt werden. Dieser dient als Grundlage für die Planung der Leitungsnetzsanierung.

Zurzeit sind umfangreiche Leitungssanierungen in Koordination mit Kanalisationssanierungen im Raum Schützenmattstrasse - Herdschwandstrasse - Oberhofstrasse in Ausführung.

4. Mit welchen Überschüssen wird in den künftigen Jahren gerechnet?

Wie schon oben erwähnt, kann in den nächsten Jahren kaum mit grossen Überschüssen gerechnet werden. Mit einer massvollen und verantwortbaren Investitionsplanung soll die Rechnung der Wasserversorgung mit den heutigen Finanzerträgen ausgeglichen gehalten werden.

5. Existiert ein Gebührenmodell?

Für die Grossbezüger Wasserversorgung Korporation Rothenburg und die Emmi Schweiz AG besteht ein Gebührenmodell.

6. Ist der Gemeinderat bereit den Wasserzins auf ein Niveau zu senken, das den effektiven Gestehungskosten des Wassers entspricht?

Eine Senkung des Wasserpreises steht seitens des Gemeinderates zurzeit nicht zur Diskussion. Die notwendigen Investitionen sollen nicht durch eine künstliche Mittelverknappung verhindert werden. Obwohl die Wasserversorgung ein Monopol darstellt, liegt der Wasserpreis weit unter der durchschnittlichen schweizerischen Akzeptanz, die bei Fr. 2.00 bis Fr. 2.50 liegt. Auch in der Region kann unser Wasserpreis gut mithalten. Für eine Standortwahl wirken sich der Wasserpreis und auch die Qualität der Wasserversorgung positiv aus.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen wurden in letzter Zeit insbesondere zum Schutz der Wasserkonsumenten laufend verschärft. Der Aufwand für die Qualitätssicherung hat inzwischen ein hohes Ausmass angenommen. Auch die Pikett- und Einsatzbereitschaft fordert das Personal der Wasserversorgung. Die regelmässige Anhäufung von Überstunden beim Aussendienstpersonal durch Nacht- und Wochenendarbeiten verlangt in absehbarer Zeit eine Aufstockung des Stellenplanes.

Das Hochwasser vom August 2005 verursachte bei der Wasserversorgung grosse Schäden. Auch das Hochwasser vom August dieses Jahres forderte seitens der Wasserversorgung grosse Aufmerksamkeit zur Verhinderung von Schäden. Eine Häufung solcher Ereignisse scheint sich zu bestätigen. Die Diskussionen über den Hochwasserschutz haben auch bei der Wasserversorgung hohe Priorität. Über allfällige finanzielle Folgen können zurzeit noch keine Aussagen gemacht werden.

Eine Wasserpreissenkung beim schon heute tiefen Wasserpreis motiviert die Bevölkerung noch weniger zum Wassersparen.

3. Schlussfolgerung

Die Gemeinde Emmen verfügt über eine leistungsfähige und intakte Wasserversorgung. Dank weitsichtiger Planung und unter grossem finanziellem Aufwand wurde in den 70er und 80 Jahre eine sehr gute Basis geschaffen.

Durch die Bereitstellung der notwendigen Mittel soll die Wasserversorgung den Bedürfnissen entsprechend nachhaltig erhalten und ausgebaut werden.

Emmenbrücke, 17. Oktober 2007

NAMENS DES GEMEINDERATES

Gemeindepräsident:

Dr. Th. Willi

Gemeindeschreiber:

P. Vogel